

Erklärung der Alexander-Otto-Sportstiftung zur Gleichberechtigung von Frauen und mehr Diversität in Führungspositionen im Sport

Frauen haben es in unserer Gesellschaft nachweislich noch immer schwerer als Männer in Führungspositionen zu gelangen. Der Sport, insbesondere der organisierte, als proklamiertes „Spiegelbild“ der Gesellschaft stellt hier leider bislang keine Ausnahme dar. Diversität in Form von Menschen verschiedenen Geschlechts und Alters sowie unterschiedlicher Kulturen, Religionen, geistiger und körperlicher Fähigkeiten oder sexueller Orientierungen spiegelt sich noch immer nicht ausreichend in den Entscheidungsgremien der überwiegenden Sportvereine und -verbände wider.

Das ist beklagenswert, da Diversität und gemischtgeschlechtliche Führungsteams einen kulturellen und ökonomischen Gewinn bedeuten. Die Summe unterschiedlicher Blickwinkel und die Vielfalt unterschiedlicher Fähigkeiten können zu positiven Ergebnissen führen. Viele Unternehmen, Organisationen und Institutionen haben sich in Kenntnis dieser Fakten Ziele gesetzt und Bedingungen geschaffen, die auf eine positive Veränderung ausgerichtet sind.

Veränderung benötigt als erstes immer Mut. Um den Status quo im Sport zu ändern, braucht es Verantwortungsträger*innen, die bereit und überzeugt sind, eine Veränderung in Richtung Angleichung des Verhältnisses von Frauen und Männern und mehr Diversität bei der Besetzung von Führungspositionen herbeizuführen. Dabei verdienen sie größtmögliche Unterstützung.

Vor diesem Hintergrund unterstützt die Alexander-Otto-Sportstiftung die bereits bestehenden Initiativen des Hamburger Sportbunds und der Freien und Hansestadt Hamburg mit ihrer Active City-Strategie, die auf eine solche Angleichung und mehr Diversität hinwirken sollen. Ausdrücklich begrüßt die Stiftung die von der Hamburgischen Bürgerschaft auf den Weg gebrachte Mitgliederkampagne für mehr Mädchen und Frauen im Sport. Darüber hinaus regt die Sportstiftung zusätzliche Maßnahmen wie die Einführung einer Quote für Führungspositionen, gezieltes Recruiting, die Gestaltung frauen- und familienfreundlicherer Arbeits- und Tagungsstrukturen, die Schaffung von Mentoringprogrammen und Netzwerkplattformen sowie die Verbreiterung und Vertiefung von Personalentwicklungsmaßnahmen an.

Die Sportstiftung unterstützt sowohl die vom Deutschen Olympischen Sportbund beschlossene Einführung einer Geschlechterquote als auch die Zielsetzung der Active City-Strategie in Form einer gleichberechtigten Vertretung von Männern und Frauen in Führungspositionen. Das beinhaltet zudem, das in der Active City-Strategie formulierte Ziel, perspektivisch den Anteil von Mädchen und Frauen dem von Jungen und Männern unter den Mitgliedern in Sportvereinen anzugleichen. Dabei empfiehlt die Stiftung, dass die Quote als notwendiges Mittel zum Zweck so lange angewendet werden sollte, bis sie erfüllt ist.

Die Sportstiftung setzt sich in ihrer Arbeit für die Gleichstellung von Frauen und Diversität im Sport ein, u.a. durch Förderprojekte und öffentliche Bewusstmachung. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten wird die Stiftung die Beteiligung von Frauen bei der Besetzung ihrer Gremien auch selbst entsprechend stärken. Zudem sollen das Geschlechterverhältnis und Diversität in Führungspositionen von Vereinen und Verbänden neben den bereits bestehenden Parametern bei der Entscheidung über Fördermittel und Auszeichnungen der Stiftung berücksichtigt werden.

Hamburg, August 2022